

Maffauer Botte

Bezugspreis:
Monatlich 4.10 M durch unsere Erzeugnisse
und Agenten frei ins Haus besetzt; bei
den Post abgeholt monatlich 4.15 M.
vierteljährlich 12.45 M.; durch den Briefträger
zugehelt monatlich 4.30 M., vierteljährlich 12.90 M.

Frei-Beilagen:
Commer- und Winterfahrplan.
Hessischer Landwehr.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich: Dr. Eber. Redaktionsrat u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H., J. Beder, Director, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die achtseitige Zeile oder deren Raum
70 Pfg. Bei Stellungswechseln und Stellen-
angeboten ist die vierte Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 1.50 M. die Zeile.

Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nach 5 Uhr nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17
Telephon-Nr. 112. 8.
Postfach 12362 Frankfurt.

Nr. 300.

Limburg a. d. Rahn, Dienstag, den 28. Dezember 1920.

51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der bekannte frühere langjährige Zentrum-
abgeordnete Geheimrat Roeren ist 76 Jahre alt
in Köln gestorben.

Der Führer der Freien Gewerkschaften Reichs-
kongress, Fritz Legien ist am 26. Dez. aus dem
Leben geschieden.

Der Reichspräsident Ebert hat den
Reichskanzler in einem Schreiben gebeten, allen
Staaten und ausländischen Organisationen, die in
menschenfreundlicher Weise der Not unseres Volkes
zu helfen verstanden, anlässlich des Weihnachts-
festes den Dank der deutschen Nation zu
übermitteln.

In Formosa (Indien) wurde ein englisches
Kriegsschiff von den Sinesen erobert, wobei
den Sinesen eine beträchtliche Beute in die Hände fiel.
Der neuernannte finnische Geschäftsträger Dr.
Sari Solma hat dem Reichsminister des Aus-
wärtigen Dr. Simons am 22. d. Mts. sein
Glaubensbekenntnis übergeben.

Die belgische Kommer hat den Gefangenentausch
über Serabulung der Dienstzeit für die In-
fanterie auf 10 Monate mit 148 neuen 11 Stim-
men angenommen.

Der belgische Finanzminister hat in einer Dar-
legung vor der Kammer erklärt, Belgien habe
an Reparationen erhalten Maschinen und
Hohmaterialien für 2.600.000.000, Kohlen, Eisen
und andere Produkte für 2.000.000.000 Franken.

Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus
Washington ist die diesjährige Baumwoll-
ernte die größte seit 1914. Nach einer Mitteil-
ung des Amerikaner-Departments wird sie auf
12.987.000 Ballen geschätzt.

Nach einem Telegramm aus Tokio vom 22. De-
zember ist der Ausbruch des Vulkanes Kijama
Nama auf der Insel Nippon, Japan, erfolgt.
Der von Erdbeben begleitete Ausbruch war einer
der heftigsten, den man je beobachtet. Wälder sind
niedergeworfen, ein Dorf wurde von dem Lava-
strom verschluckt. Die Zahl der Opfer dürfte sehr
hoch sein.

Der Kampf um die Weltseifahrt.

Die England! — Die Nordamerika!

Die englisch-amerikanische Freundschaft hat
nicht lange angehalten. So lange es galt, einen
beiden Teilen gefährlichen Kontrahenten entgegen-
zutreten, fanden sich England und Amerika in gemein-
samer Front gegen Deutschland auf. Nun das Ziel
erreicht ist, entstehen sofort wieder die
alten Gegensätze. Beide Staaten wollen die Welt-
seifahrt beherrschen und kämpfen mit den schärf-
sten Waffen gegeneinander.

Der neue Weltseifahrtskampf wird auf beiden
Seiten mit großer Erbitterung geführt. Er ist
schon in einer gewaltigen gegenseitigen Un-
terbietung der Geschäfte. Sowohl die Re-
derien der Vereinigten Staaten, wie die britischen
Großbritannien haben d. Beförderungsbefrei-
stung herabgesetzt, um den ganzen Verkehr auf sich
ziehen und den Gegner dadurch wirtschaftlich tot zu
machen. Die Kohlenfrachten vom Atlantischen
Amerika nach Rotterdam sind noch den letzten tele-
graphischen Nachrichten vom Freitagabend auf fünf-
einhalb Dollars herabgesetzt worden, während noch
im September, als wir uns schon im vollen Nieder-
gang der Handelspreise befanden, 15 Dollars gezahlt
wurden. Die Freederien haben bereits zu Preisen,
die ihnen erhebliche Verluste einbringen. Auch die
Passagierpreise sind auf einen niedrigen Stand ge-
sunken. In der Generalversammlung einer großen
europäischen Gesellschaft wurde offen ausgedrückt, daß
die Kisten weniger als die Selbstkosten betragen.
Dabei nimmt der Kampf immer größere Ausdeh-
nung an. Die Zahl der englischen Gesellschaften,
die sich an ihm beteiligen, wächst beständig. Es sind
von ihnen gerade in der letzten Zeit zahlreiche
neue Linien eröffnet worden, die den ansehn-
lichen Gewinn haben, den Kampf mit amerikani-
schen Linien anzunehmen und durchzuführen. Es
handelt sich jetzt um einen Kampf aller englischen
Reedereien gegen die gesamte amerikanische Schiff-
fahrt.

Die junge amerikanische Schiffahrt befindet sich
der alterkühnen britischen Schiffahrt gegenüber
in einer schwachen Lage. Es ist daher erklärlich,
daß aus ihren Reihen der Ruf nach staatlicher
Subvention (Unterstützung) immer drängen-
der ertönt. Dies wird namentlich damit begründet,
daß auch die englische Regierung ihre Reedereien
unmittelbar und unmittelbar unterstützt, so daß diese
billiger fahren könnten, als die amerikanischen. Die
amerikanische Regierung kann aber ihre Reedereien
nicht im Stich lassen, weil zu große und weiten-
gehende wirtschaftliche und politische Interessen auf
dem Spiele stehen. Durch staatliche Subvention
der beiden kämpfenden Parteien erhält aber der
Krieg eine derartige Verdrängung, daß sich nicht
voranschaulich eine so lange Dauer annehmen
läßt, daß nicht beide Seiten am Ende auch nicht
annähernd überleben und voraussetzen läßt.

Für die Vereinigten Staaten ist es dabei be-
sonders unangenehm, daß gerade jetzt der ganze Außen-
handel in Folge der amerikanischen Wirtschaftskri-
se bedeutend zurückgegangen ist, so daß die
Schiffe nicht mehr vollbeladen, sondern nur noch
mit Teilladungen ausfahren. Ferner hat sich der
während des Krieges eingetretene Rückgang als ein
gänzlicher Preisrückgang erwiesen. Die englischen Ge-
sellschaften befinden sich in Folge ihrer großen Ge-
winne während des Krieges in einer sehr guten
finanziellen Lage. Trotzdem aber wird
die amerikanische Schiffahrt nicht vorzeitig nach-
geben, sondern den Kampf mit aller Hartnäckigkeit
durchführen. Amerika wird ohne Zweifel die Mittel
und Wege finden, um der britischen Konkurrenz
mit aller Schärfe, so wie es wolle, begegnen

zu können. Da bekanntlich ein Teil der deutschen
Schiffahrt (Hamburg-Amerika Linie und Nord-
deutsche Lloyd) nachgedungen sich mit amerikani-
schen Schiffahrtsgesellschaften verbunden hat, so wird auch
die deutsche Schiffahrt mittelbar in diesen Wirt-
schaftskrieg hineingezogen, eine Tatsache, die rein po-
litisch betrachtet, uns kaum angenehm und förder-
lich sein kann, die aber, wie so manches, eben mit in
den Kampf genommen werden muß.

England und Nordamerika als Rivalen zur See.

England befindet sich gegenwärtig in einer
außerordentlich kritischen Lage. Es muß sich ent-
scheiden, ob es seine bisher unbeschränkte Vorrück-
stellung zur See auch künftighin verteidigen will
oder ob es schweigend zurückzieht, wie die Ver-
einigten Staaten sich allmählich diese Vorrück-
stellung sichern. Wie man in England selbst vielfach
über diese Frage denkt, ist aus einem beachtens-
werten Aufsatz im Londoner „Spectator“ zu er-
sehen, in dem es heißt:

„Ein Weltkrieg mit Amerika würde ein voll-
kommenes Unheil für uns bedeuten. Wir hoffen,
daß die Nation niemals dazwischen willigen würde. Die
Amerikaner sind, wie wir selbst, ein entschlossenes
und unerschrockenes Volk. Sie sind so hartnäckig,
dass, wenn es hart auf hart geht, lieber im Stra-
ßenkampf verenden, als daß sie auf etwas ver-
zichten, das sie sich vorgenommen haben. Sie zu
einem Weltkrieg zu ermutigen, wäre von allen
Grundlagen britischer Selbstverteidigungspolitik
die schlimmste. Die Amerikaner können zur Zeit
für eine Sache, die ihnen aus dem Herzen spricht, ist
(das heißt) mehr Geld ausgeben als wir. Aber
selbst, wenn wir sie um ein geringeres Maß von
Macht in der Welt überlegen, so würden wir
schon, würde dies die britischen Seeherrschaften
noch nicht zufriedenstellen. Zwei Schiffe, die
gegen einen“ pflegte das Motto zu sein, als es sich
dortum handelte, mit Deutschland an Großkamp-
fseifen zu rivalisieren. Man stelle sich dieses Motto
im Weltkrieg mit Amerika gegenüber! Die
ganze Sache ist wohl des Nachdenkens wert. Es ist
ganz richtig, daß die Amerikaner gegenwärtig nicht
so gute Schiffbauern sind wie wir, und sie besitzen
auch nicht unsere genialen Instinkte für die See,
doch könnten sich immerhin ihre Mängel in Vor-
züge verwandeln, wenn man sie gewaltig vor-
wärts treibt. Die Geschichte zeigt manche Beispiele
von Nationen, die zur Erkenntnis ihrer Schwäche
gekommen und sie ausmachten. Wir dürfen unsere
Politik nicht auf die Möglichkeit eines Krieges mit
Amerika gründen. Sondern wir sind und werden
diese Möglichkeit aus und erhalten wir unsere
Energien und unsere Hilfsquellen für ein gemein-
sames Handeln mit Amerika in der neuen Ära
internationaler Beziehungen, die einsig und allein
die Zivilisation retten kann.“

Deutschlands Dank.

Berlin, 27. Dez. Reichspräsident Ebert rich-
tete an den Reichskanzler Ebert folgende
Schreiben:

Berlin, 23. Dez. 1920.

Menschenfreundliche Kreise des Auslandes sind seit
langem bemüht, der in weiten Schichten unseres Vol-
kes herrschenden Not durch Werke der Nächstenliebe zu
helfen. An erster Stelle stehen in dieser Beziehung un-
serer Nachbarländer Dänemark, Finnland, Holland, Nor-
wegen, Schweden und die Schweiz. Die warmherzige
fürsorgliche Aufnahme, die den Kindern unseres Volkes
seit Jahren in diesen Ländern monatelang bereitet wird,
bezeugt den schmerzlichen Gedanken, denen das Verlangen
steht, die in geistiger wie körperlicher Beziehung
durch den Krieg und seine Nebenwirkungen ausge-
setzt wurde und verfolgt damit ein Ziel, das über die Not
des Tages hinausgeht und uns denken ganz besonders
am Herzen liegt. Wir werden Ihnen dankbar sein, wenn
die Hilfsleistung der Gatten. Ihren Spargelungen der Schul-
jugend haben sie gleiche Fürsorge für bedürftige Erwach-
sene folgen lassen. Auch andere Kreise der Bevölkerung
in den Vereinigten Staaten erfüllen weitgehende Hilfs-
leistung in der Form von Liebesgaben und Geldüber-
weisungen. Tatkraftige, von warmer Empathie getra-
gene Hilfe kam auch von den Staaten Südamerikas. So
hat noch jüngst ein Komitee südländischer Damen der Wor-
ten: „unserer Luthernischen 120.000 M. für unsere
Arbeitslosen zur Verfügung gestellt. Das Gefühl der
Dankbarkeit für all diese menschenfreundliche Hilfe wird
in deutschen Völkern, das schon um sein Dasein nicht
erlöschen. Ich möchte das Weihnachtsfest nicht vor-
über gehen lassen, ohne diesen Gefühls Ausdruck aus-
drücken zu lassen, und ich bitte Sie, Herr Reichskanzler,
allen beteiligten Stellen den warmen herzlichen Dank
des deutschen Volkes zu übermitteln.“

Der Reichskanzler hat bekräftigt, daß den betei-
ligten Stellen des Auslandes und den inländischen
Gemeinschaften des Auslandes der in diesem Schreiben
ausgedrückte Dank der deutschen Nation übermitteln wird.

Karl Legien †.

Berlin, 27. Dez. Der Reichstagsabgeordnete
Legien, der Vorsitzende des Allgemeinen Deut-
schen Gewerkschaftsbundes, ist gestern morgen ge-
storben.

Karl Legien wurde am 1. Dez. 1861 zu Marienburg
(Westpreußen) geboren. Er erlernte das Drechslerhan-
dwerk, war seit 1889 in der freien gewerkschaftlichen Be-
wegung tätig und wurde bald Vorsitzender der
Bewegung der Drechsler Deutschlands und der Ge-
neralkommission der Gewerkschaften
Deutschlands im Jahre 1890 wählte man ihn zum
Vorsitzenden, und er bekleidete dieses verantwort-
ungsvolle Amt bis zu seinem Tode. Seit 1903 war Legien
auch Vorsitzender der Internationalen Ver-
einigung der Gewerkschaften. Mitglied des Reichstags
war Legien von 1903 bis 1908 und seit 1903. Karl
Legien gehörte zu den besten Köpfen und Organisatoren
der freien Gewerkschaften und war eine selbständige,
mögliche Persönlichkeit. Als erster Führer der sozial-
demokratischen Gewerkschaften hat Legien namentlich auch
in der sozialdemokratischen Partei eine
große Rolle gespielt, was sich insbesondere auf den

den Parteitag zeigte, wo die Frage des Vorkriegs-
erbes wurde. Nicht nur seine persönliche Art, son-
dern auch die große Verantwortung, die er trug, machte
ihn zu einem gewissermaßen radikalen Plan. Auf jenen Par-
teitag hatte er sich den ganzen linken Flügel gegen-
über, aber die Gewerkschaften hatten sich in der Partei
schon so durchgesetzt, daß man gegen sie nicht mehr be-
fehlen konnte.

Reichspräsident Ebert richtete aus Anlaß von
Legiens Tode ein Beileidschreiben an den All-
deutschen Gewerkschaftsbund sowie an den Reichs-
gewerkschaftsrat, dessen Vizepräsident Legien gewesen.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Rotterdam, 21. Dez. Aus London wird ge-
meldet: Daily Chronicle meldet aus Fernost: Die
Sinnfeiner-Truppen haben ein Arsenal
der engl. Truppen eingenommen und
eine Beute von 30 Gewehren, Revolvern und 2000
Patronen gemacht. Daneben viele Sprengstoffe.
Es ist die größte Beute, die den Sinnfeinern seit
dem Ausbruch in die Hände gefallen ist. — In
Genua verfuhr ein gefangener Sinnfeiner zu
fliehen, wurde aber dabei durch einen Gewehrschuss
getötet. — Der Bericht des irischen Vize-
königs über die Kriegsführung dieser Woche
lautet: Die Verhältnisse kennzeichnen sich durch die
zunehmende Organisation der An-
griffe. Sieben Polizisten und zwei Soldaten
wurden getötet, sechs Polizisten und zehn Sol-
daten verwundet. Mehr als 800 Sinnfeiner
wurden interniert. Die britischen Truppen
beschoßen das Carmichaelkloster in Dub-
lin, weil sie von dort angegriffen wurden.

Rußland.

Bahnniederlage der Kommunisten in Petersburg.
Die „Petersburger Wacht“ vom 30. Novem-
ber schreibt: „Es finden die Wahlen für die Ar-
beiter- und Bauern-Inspektion (die oberste Son-
stige Kontroll-Instanz, D. Red.) statt. Bisher fan-
den die Wahlen im Baltischen Reichstagsbezirk
und Moskau Bezirk Petersburgs statt. Es wur-
den gewählt 77 Parteiloze und 15 Kommuni-
sten.“

Wlo: Los vom Kommunismus ist bereits die
Barde der Petersburg der „allerhöchsten“ Arbeit-
erschaft. Wenn man bedenkt, mit welchen Terror-
mitteln, nach welchem für die Volkswirtschaft selbst
so günstig ausgerichteten Wahlgesetz diese Wahlen
inszeniert werden, dann wird man das vernich-
tende Urteil, welches die Petersburgs Arbeiter-
schaft über das kommunistische Regime fällt, rich-
tig einschätzen. Die „Parteilosen“, die eine mehr
als fünfjährige Mehrheit erhalten haben, sind in
Wahrheit gegen den Bolschewismus, sie nennen sich
so nur wegen des roten Terrors.

Befuch des Königs von England.

Paris, 26. Dez. Laut „Matin“ wird der
König von England am 6. Januar nach Frank-
reich kommen, um die vom Krieg heimgekehrten
Soldaten und besonders Verdun zu besuchen.

Die Cholera bei Konstantinopel.

29. Konstantinopel, 26. Dez. In einigen russ.
Lagern außerhalb Konstantinopels ist die Cho-
lera ausgebrochen. Die Alliierten haben alle nö-
tigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Die verminderte Reichswehr.

Berlin, 21. Dez. Bekanntlich muß nach den Be-
stimmungen des Späer Abkommens die Stärke der
Reichswehr bis Ende dieses Jahres auf 100.000
Mann herabgesetzt sein. Wie die „Nat.-Sta.“ hört,
ist diese Verminderung von 150.000 auf 100.000
Mann bereits vollständig durchgeführt.

Abschaffung des Kölner Polizeipräsidenten.

London, 26. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus
Berlin: Laut einem drahtlosen Bericht aus Berlin
hat die Interalliierte Rheinlands-
Kommission der deutschen Regierung mitgeteilt,
daß sie die Stellungnahme des Polizeipräsidenten
von Köln nicht im Einklang stehend mit sei-
nen offiziellen Funktionen betrachtet und des-
halb seine Entlassung beantragt. Eine ähn-
liche Forderung sei in Bezug auf andere Be-
amte in den besetzten Gebieten gestellt worden.

Bismarcks dritter Band.

Ein Vergleichsvorschlag oder Revision.

Berlin, 27. Dez. Zu dem gestrigen Urteil im
Kampf um den dritten Band von Bismarcks „Ge-
danken und Erinnerungen“ wird mitgeteilt, daß
die Firma Cotta den Prosch an das Oberlandes-
gericht weitergeben lassen wird, wenn die Gegen-
partei nicht auf den Vergleichsvorschlag eingeht,
den der Cotta'sche Verlag zu unterbreiten beab-
sichtigt.

Die Zukunft Oberschlesiens.

Berlin, 27. Dez. Aus Breslau wird dem „V. T.“
gemeldet: Das in deutscher und polnischer Sprache
erscheinende Organ für den Freistaat des Bundes
der Oberschlesier veröffentlicht die Forderung eines
höhen finnischen Staatsbeamten, der eine Verlei-
hung zur Entschädigung haben will. In dieser Forderung
heißt es u. a.: „Wie in Entschädigung der Entschädigung
halten sich die Alliierten nach der Abfindung,
wenn sie überhaupt stattfinden, das Recht vor, über
die zukünftige staatliche Gestaltung Oberschlesiens
zu bestimmen. Bei weniger als Zweidrittel-Mehrheit
wird zugunsten eines der beiden Staaten die
Bildung eines neutralen Freistaats in Aussicht ge-
nommen. Aber auch bei Zustimmung Oberschlesiens
an Polen oder Deutschland behalten sich die Allii-
erten die Bildung der Regierungsform unter mög-
lichster Beteiligung der oberhalb der Bevölkerung
selbst vor. Ähnliche Steuerüberfälle
Oberschlesiens (1) würden, soweit sie nicht in
Oberschlesien selbst verwendet werden von den Allii-
erten für eine nach zu bestimmende Anzahl von
Jahren als Kriegskostenbeitrag eingezogen, da die
Finanzkontrolle des Landes bis zur restlichen Zah-

lung der Kriegskosten in den Händen der Allii-
erten verbleibt.

(Von all diesen Dingen steht im Berliner Ber-
trag unseres Wissens nichts! Derartige einseitige
Bestimmungen würden einen Bruch des Berliner
Vertrages bedeuten.)

Harding und der Völkerverbund.

Paris, 27. Dez. Präsident Harding hatte eine
Unterredung mit einem Vertreter der Chicago Tri-
bune, wobei er seine Ansicht nach der neuen
Völkervereinigung, die er anstrebt,
ohne Zustimmung Großbritannien,
Frankreich, Italiens und anderer Nationen ver-
wirklicht werden. Das Fundament dieses neuen
Völkerverbundes werde der internationale Gerichtshof
sein, der aber nur in außerpolitischen Angelegen-
heiten angerufen werden solle. In innerpolitischen
Angelegenheiten müsse jedes Volk das Selbstbe-
stimmungsrecht eingeräumt werden. Nur
unter dieser Bedingung könne Amerika einer Völk-
vereinigung beitreten. Alle Bündnisse
zwischen den Großmächten, gleichgültig ob defen-
siver oder offensiver Natur, müssen aufgegeben
werden.

Polens Vernichtungskampf gegen die deutsche Presse.

Die Deutschnationalen Volkspartei, Deutsche
Volkspartei, Demokraten, Zentrum und Sozial-
demokraten haben in der Preussischen Landesver-
sammlung folgende Große Anfrage eingebracht,
in der sie darauf aufmerksam machen: Durch
grundlose und wiederholte Verbote für Monate
oder auf unbestimmte Zeit, durch Inhaftierung u.
Internierung der Verleger und Schriftsteller
oder durch Einziehung von Anzeigen in die
Betriebe werden die Verlagsbetriebe so lange
bedrückt, bis sie sich zum Verkauf bereit zeigen.
(„Bois für Kommunisten“, „Neuzeit“, „Kriegs-
Korrespondenz“, „Gefährliche“, „Grunder“, „Bo-
semer“, „Kriegsblatt“ u. a.). Kurzzeit ist das
„Kriegsblatt“ für drei Monate verboten, weil es
fortgesetzt gegen den Friedensvertrag von Versail-
les schreibt. Die „Deutschland Rundschau“ in
Breslau ist zum wiederholten Male auf einen
Monat bis 31. Dezember 1920 verboten.

Die Maßnahmen der polnischen Regierung ha-
ben bisher erreicht, daß von mehr als 40 deut-
schen Zeitungen, die beim Übergang des
Gebietes an Polen vorhanden waren, mehr als
die Hälfte der Erscheinungen einstellen oder an
die polnischen Verleger, die einen für diesen
Zweck Gesellschaften bilden, verkaufen mußten.

Mit der Staatsregierung bereit, dieser Verlei-
gung der Rechte der deutschen Bevölkerung durch ge-
eignete Maßnahmen entgegenzutreten?

Die Franzosen und General Hoffmann.

Die Furcht vor deutschen Truppen.

Paris, 26. Dez. Zahlreiche Blätter geben die
Unterredung des Generals Hoffmann mit
einem Mitarbeiter der russischen Zeitung „Nul“
soll in ganzer Ausführlichkeit wieder. Sie stim-
men den Ausführungen des Generals Hoffmann,
daß der Bolschewismus eine Weltgefahr bedeute, zu-
wollen aber von der von ihm vorgeschlagenen Lö-
sung, Mitwirkung deutscher Truppen
mit Truppen der Alliierten, um Rußland zu be-
freien, nichts wissen. Der „Temps“ erinnert da-
ran, daß bereits andere preussische Generale ähnlich
Vorschläge gemacht haben und hat hinzu, die deut-
schen Truppen würden Rußland nach dem Sturz
der Sowjet Herrschaft weiter befehlen. „Wir
werden nicht unsere Zeit damit verlieren, um der-
zeit, daß der Plan unannehmbar ist“, meint
der „Temps“, und fährt fort, das angebliche Ge-
heimnis der preussischen Generäle wäre unendlich
gefährlicher als der russische Bolschewismus selbst.

Geheimrat Roeren †.

Köln, 27. Dez. Oberlandesgerichtsrat a. D.
Geheimrat Roeren, einer der bekanntesten ehemali-
gen Zentrumspolitiker im Reichs- und
Landtag, der sich fast zur dem Krieges aus dem
öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, ist hier im
Alter von 76 Jahren infolge Herzleidens ge-
storben.

X Vom Westertal, 26. Dez. Am verflorenen
Donnerstag starb zu Köln-Büchelstr. 77.
Jahre seines Lebens der Oberlandesgerichtsrat
a. D. Hermann Roeren, einer der bekanntesten und
angesehensten Abgeordneten der Zentrumspartei,
der im Jahr 1912 noch mehr als 20-jähriger Tätig-
keit im Deutschen Reichstag und Preussischen Land-
tag dem parlamentarischen Leben beizubehalten lag-
te und sich ganz in das Privatleben zurückzog.
Sieben Jahre lang, von 1878 bis 1885 war er
Mitglied in unserem Reichstagsabgeordneten Alen-
fischen und wurde so auf dem Westertal be-
kannt, dessen Bewohner ihn im Jahr 1882 als Ver-
treter für den Wahlkreis Rheinisch-Mosel in den
Landtag entsandten. Nachdem er in den Jahren
von 1885 bis 1891, in deren Verlauf er erst Land-
tagsrat in Elberfeld und dann Oberlandesge-
richtsrat in Köln wurde, kein Mandat befehlte
hatte, wurde er von 1891 an stets im Reichs-
tag für den Landtag und seit 1893 auch für den
Reichstag gewählt und wählte zu den ansehn-
lichsten und entschiedensten Abge-
ordneten der Zentrumspartei. Im
öffentlichen, wie im Privatleben ein überaus
treuer, praktischer Katholik, hat er sich auch um die
Rinde als Vorkämpfer für die Freiheit
der Orden und die Verträge, für die Missionen im
Ausland durch Vertretung der Sittlichkeit und
Beförderung aller Unfälle, auch des Danks groß-
Verdienste erworben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Sohnes, unseres unvergesslichen Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Herr

Eugen Kapp

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Turnverein, Eisenbahnverein, D. E. Verband, seinen Mitarbeitern, Schulkameraden und Freunden sowie für die Kranzspenden und gestifteten hl. Messen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kapp. 16587

Limburg, den 27. Dezember 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Großmutter und Tante 18867

Frau Katharina Egenolf geb. Martin,

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir für die bestellten hl. Messen u. die zahlreichen Kranzspenden.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Die Kinder.

Faulbach, Hadamar, den 24. Dezbr. 1920.

Statt Karten!

Carl Schmitt

Studiensassessor 16583

Hildegard Schmitt

geb. Kleinhans

Vermählte

Limburg, den 28. Dezember 1920.

Statt Karten!

Carola Kremer

Fritz Elsen

Verlobte

Limburg

Dortmund

Weihnachten 1920.

16590

Ihre Verlobung geben hierdurch bekannt

Clärchen Ludwig

Dr. jur. Ferd. Hötte

16589

Gerichtsassessor

Limburg (Lahn)

Weihnachten 1920.

Apollo-Theater.

Dienstag, 28. Dezbr., 6 Uhr:

Ul mine Stromtid

18863

Leder-Ausschnitt

Unter- und Oberleder

Lederfett

schwarz, braun und gelb.

Franz Fluck, Limburg

18847 Obere Grabenstr. 20.

Süße

Riefen-, Zannen-, Scheit- und Anipfelholz, Abfälle von Gruben- u. Papierholz, sowie Schwaten und Säumlinge ständig in jeder Menge zu kaufen.

Heinrich Flach,

Getreidehandlung,

18419

Krfurt (Lahn), Telefon 59, Amt Hunkel.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Todes- + Anzeige.

Am ersten Weihnachtstag nachmittags 4 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt mit den Heilmitteln der kath. Kirche, mein guter Gatte, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Kusine

Josef Schlitt

Kaufmann,

im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer:

Käthe Schlitt geb. Breiden,
Heinrich Schlitt, Bürgermeister
und Angehörige,
Albert Breiden u. Angehörige.

Elz, Obertiefenbach, Höhr-Grenzhausen, den
25. Dezember 1920. 16572

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Dezember, vormittags 11.30 Uhr in Obertiefenbach vom Elternhause aus statt.

Nachruf.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied am ersten Weihnachtsfeiertage Herr

Josef Schlitt.

Wir haben ihn in elfjähriger, gemeinsamer Tätigkeit in unserem Hause als selten treuen und fleissigen Mitarbeiter kennen und schätzen gelernt, dessen unerwartet frühes Ableben uns mit aufrichtiger Trauer erfüllt.

Wir werden ihm ein dauernd ehrendes Andenken bewahren. 16573

Die Direktion, Beamten u. Arbeiterschaft
der Elzer Celluloidwaren-Fabrik A.-G.

Ich habe einen Posten leichte, runde

Lederstücke,

welche für Kindersohlen sehr geeignet sind, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Diese Stücke sind Selbstschuhmachern zu empfehlen. 18848

Franz Fluck, Limburg/L.

Obere Grabenstrasse 20.

Nachstehende offene Lehrstellen

können sofort besetzt werden:

2 Ausreicher, 1 Hüter, 18856

2 Bäder, 2 Wagner.

Ferner suchen Lehrstellen:

2 Kaufmännische, 10 Schlosser,

3 Dreher, 2 Schneider,

2 Mechaniker, 4 Schreiner,

2 Sattler u. Polsterer, 4 Schuhmacher.

Berufsberatung u. Lehrstellenvermittlung

Arbeitsnachweis Limburg.

Leistungsfähige Kristall- und

Seifenpulverfabrik,

die nur Qualitätsware herstellt, beabsichtigt einem

tüchtigen Herrn den Kleinverkauf ihrer Fabrikate

für den hiesigen Bezirk zu übertragen. Reflektiert

wird nur auf einen Herrn, der in der Lage ist, den

Vertrieb auf eigene Rechnung zu übernehmen und sich

der Sache vollständig widmen kann. Hohes festgesetztes

Einkommen zugesichert. Gest. Angebote unter Angabe

von Referenzen unter M. N. 2764 an Rudolf

Möller, München. 18853

100 Lehrlinge

sind Ostern 1921 in Dandwerkstätte unterzubringen

Meldungen mit Nachweis der Befähigung zur

Ausbildung von Lehrlingen zu richten an das

Städtische Waisenhaus in Adin, Sälggäßel 41,

Post Altenberg. 16187

Bürsten u. Besen.

Scheuertücher,

Fußmatten,

Fensterleder,

Bindfäden, (18842

Seilerwaren

größte Auswahl, billigste

Preise. Groß- u. Kleinverkauf.

J. Schupp,

Seilerer, Limburg.

Frankfurterstr. 15, Tel. 277.

Wohnzimmer,

bestehend aus

Divan, Vertikow,

Tisch u. 4 Stühlen,

alles neu

zu verkaufen.

Auf Wunsch kann auch ein

Schreibtisch dazu ge-

liefert werden. Evtl. wird

das Zimmer auch ehelichen

Leuten geg. erleichterte Zah-

lungsbedingungen geliefert.

Anfragen unter 16404 an

die Exped. **Metallbetten**

Stahlrohr natr., Kinder-

betten, Po. ster an Jederm.

Ratal. frei. Eisenmöbel-

fabrik, Euf. i. Lahr. 8.

Neujahr 1921.

Visit- und Neujahrskarten

in einfacher und feinsten Ausführung empfiehlt bei schnellster Lieferung die

Limburger Vereinsdruckerei.

Brautbilder

1a. Qual.-Arbeit, preiswerte, sorgfältigste Bedienung.

Photogr. Atelier

Jos. Faßbender,

Limburg, Ob. Schied 3.

16567

Sonder-Angebot.

Wir offerieren bis auf weiteres:

1a. Pfälzer- und Aar-Rothkeesamen mit ca. 95 bis 99% Keimfähigkeit, sowie garantiert seidefrei, je nach Provenienz zu Mk. 1600.— bis 1800.—

Luzerne in gleichem Verhältnis zu Mk. 2000.—, alles per 50 kg exkl. Sack, ab Lager.

FF. staubfreien Calcium-Carbid, Normal-Körn. in 100-kg Trommeln, Preise je nach Quantität; bei größeren Bestellungen entsprechende Preisermäßigung.

Carbidsturnlaternen und -Lampen in verschiedensten Ausführungen und Preislagen.

Als Gelegenheitskauf:

Prima neue **Infanterie-Stiefel** zum Preise von Mk. 225.— das Paar.

Ferner **Wagenfette**, **Maschinenöle** und **Fette**, **Viehstrieke**, **Siebe** und sonstige landwirtschaftliche Bedarfsartikel

Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H., Wiesbaden, Zweigstelle Limburg (Lahn), Lagerhaus Stefanshügel. (18410

Einen tüchtigen

Maurerpolier

mit Maurern für Anfang Januar gesucht

Ph. Dorth, Baugeschäft,

16577

Recklinghausen i. W.

Am besten schiebt

die Hausfrau

alle Artikel beiseite und verwendet im Haushalt

nur Dr. Hofmann's

Backpulver, Puddingpulver, Natron,

Eiweiß, Vollei, Eigelb aus frischen

Eiern, Trockenmilch, Gewürze usw.

Verlangen Sie deshalb in jedem Geschäft Waren

der Firma: 16476

Dr. Hofmann & Co. m. b. H.,

Oberrahmede i. W.

Telefon: Amt Lädenscheid 195 und 276.

Pfaff-Nähmaschinen



das beste deutsche Fabrikat.

Fabrik-Niederlage Limburg-L.

Wilhelm Möbus,

Untere Grabenstrasse 18.

Ständig großes Lager.

Ermäßigte Preise.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Die anerkannt besten,

gesetzlich geschützten

Räucher-Apparate

für Fleisch- und Wurstwaren

liefert 15982

Martin Nüchtern

Eisenwarenfabrik,

Weidenau (Sieg).

Preisliste gratis.

Ein weißer

Spighund

zu verkaufen. 16514

Ed. Haus Nr. 142s

4 bis 5 Zentner Heu

zu verkaufen. 16581

Eichhofen,

Limburgerstraße Nr. 113.

Konrad Grim,

Limburg, (15708

Dr. Wolffstraße Nr. 3.

Musikinstrumente,

Beitandteile, Saiten,

Klavierstimmen,

Reparaturen.

Ein Versuch überzeugt

Sie, daß 13903

Reisler's Gicht-

Badpulver

(Friedens-Quel.) unüber-

trefflich ist. Verkauft von

P. Frings, Kornmarkt, und

Röln's Konsum Lohmann,

Obere Grabenstrasse.

Jäger

verkauft eine **Doppel-**
Flinte, ein **Einzelglock**
für **Rugel und Schrot**, ein
Leber-Rüttel, zwei
Jagdflinte, ein **La-Zeit-**
glas, **Patronen** und
Lederamaschen. 18882
Koll, Wiesbaden,
Bismarckring 9.

Großer selbstbauer

Einheitsmantel, ein ge-

tragener **Arbeitermantel**

und ein gebrauchter

Zimmerofen zu verlauf.

16576) Offenermeier 6.

Eleganter Salon

mit großem, sehr schönem

Büffet preiswert zu verl.

Nah. Exp. 16582

Damenpelz

in der **Reihe** auf der

langen **Emporblüh** ab-

gehoben bekommen. Abzu-

geben bei **Strunt**, Frank-

furterstraße 1. 16586

Maschinen!

Reparaturen jeder Art

der **Landwirtschaft** und **In-**

dustrie werden ausgeführt

von dem 16582

Wienert Montabaur,

Tapforn Olig & Co.,

Montabaur.

Verkaufe eine **schwere**

hochtragende, schwarz-bunte

Fahrrad,

im März das 1. Mal fallend

Peier Rieber,

16579 Dorndorf.

Ein **trächtiges**

Fahrrind

zu kaufen gesucht.

Oberweyer,

16291 Dausen 50.

Zwei kräftige

Arbeitspferde

zu verkaufen oder auf leicht-

tere zu vertauschen. Auch

einzelne zu verkaufen oder

zu kaufen. 16584

Rühres Expedition.

Schlachtvieh

zu verkaufen.

Nah. Exped. 16591

Ein Kuhfals

(Kuhfals) zu verkaufen.

Nah. Exped. 16588

Drei zwanzig Wochen alte

Püferschweine

zu verkaufen. 16380

Waldmannshausen,

Haus Nr. 5

Ein **Badewanne**

zu verkaufen. (16560

Näheres Exped.

Gefucht zum 1. Februar,

einfaches

Fräulein

als **Stütze** (Familien-

assistentin) das leichte Haus-

arbeiten übernimmt, evtl.

schneiden und bügeln

kann. Mädchen vorhanden.

Reise vergütet. 16585

Angebote mit Bild, evtl.

Zeugnis und Gehaltsan-

sprechen an

Frau Dr. med. Gempy,

Camberg (Hassau).

Monatsmädchen